

Neigungen, die unaufhaltjam zu diesem Geschehe hinführten. Die Handlung, in welche der Mensch verflochten ist, bleibt ihr nicht mehr Hauptsache, sondern der Mensch selbst tritt hervor mit seiner ganzen innern Welt, den wir in der Kunst kurzweg den Charakter nennen. Hierdurch entsteht nun eine dritte Dichtungsart, die dramatische. Man hat diese wohl der epischen gleichgeordnet und beiden zusammen den sonderbaren Namen „historische Dichtung“ gegeben, indem der dramatische wie der epische Dichter Tatsachen darstelle und der ganze Unterschied nur darin bestehe, daß der epische sie als vergangen, der dramatische sie als gegenwärtig schildere. Diese Ansicht beruht auf dem Mißverständnisse, als bestimme in der Poesie die Natur des Gegenstandes an sich die Gattung, wohin ein Gedicht gehöre, während doch nicht der Gegenstand selbst den Ausschlag geben kann, sondern das, was der Dichter aus ihm macht, und die Art, wie er ihn behandelt. Wollte man die dramatische Kunst einer der beiden anderen Darstellungsweisen beordnen, so müßte man sie eher neben die lyrische stellen; denn der dramatische Dichter geht durchweg darauf aus alles Geschehende aus dem Innern des Menschen herzuleiten und durch eine Folge von Worten und Reden sollen wir eben erfahren, was im Innern der handelnden Personen vorgeht. Auch ist die Stimmung, welche die dramatische Dichtung erzeugt, durchaus eine lyrische und ganz verschieden von dem ruhigen Anschauen, welches im Wesen des Epischen liegt. So hat auch das Drama einen durchaus musikalischen Charakter, indem nicht wie im Epos ein Wechsel der Gestalten, Szenen, Handlungen und Ereignisse es ist, worauf sein Gehalt sich gründet, sondern ein Streit der Gesinnungen und Neigungen, der Stimmen und Reden, gleich dem Streite der Töne, Stimmen und Instrumente in einem Konzerte.

Nach W. Göbinger.

**55. Warum war das Urteil des Ordensmeisters in Schillers „Kampf mit dem Drachen“ hart, aber trotzdem gerecht?**

Zur Zeit, da der Johanniterorden sich auf der Insel Rhodus niedergelassen hatte, hauste dort ein Drache, der weit und breit die Gegend unsicher machte. Nachdem mehrere Ritter des Ordens im Kampfe mit dem Drachen getötet waren, verbot der Ordensmeister den Kampf überhaupt. Trotzdem hatte ein Ritter den Kampf noch einmal gewagt und es war ihm geglückt das Untier zu erlegen.